

EV-Serie „Auf dem Prüfstand“: Beirat Ü60 beleuchtet Pflegesituation und altersgerechtes Wohnen in Emsdetten



EMSDETTEN. Wer hat eigentlich die „Kümmerkarte“, wenn es zu wenige stationäre Pflegeplätze in Seniorenheimen gibt? Diesem Thema widmet sich der Beirat Ü60 im heutigen Beitrag der Serie „Auf dem Prüfstand“.

Entgegen der weitläufigen Meinung, dass die pflegerische Versorgung der Bevölkerung überwiegend in den Händen von Privatinvestoren liege, ergibt der Blick ins Sozialgesetzbuch ein anderes Bild: Dort wird unter Paragraf 8 in Absatz 1 und 2 die pflegerische Versorgung der Bevölkerung als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe festgelegt. Die Bundesländer, die Kommunen, die Pflegeeinrichtungen und die Pflegekassen sollen unter Beteiligung des Medizinischen Dienstes eng zusammenwirken, damit „leistungsfähige, regional gegliederte, ortsnahe und aufeinander abgestimmte ambulante und stationäre pflegerische Versorgung der Bevölkerung“ gewährleistet werden kann.

Erst im Zusammenwirken dieser Instanzen sind der Ausbau und die Weiterentwicklung der notwendigen pflegerischen Versorgungsstrukturen möglich.

Wie schon in den früheren Beiträgen dieser Serie beschrieben, lassen sich die nachweislich vorhandenen Defizite bei der Schaffung und Erweiterung stationärer Pflegeeinrichtungen nicht nur mit dem hinreichend bekannten Mangel an Fachkräften begründen, sondern sie haben zunehmend auch wirtschaftliche Ursachen.

Da das Land NRW derzeit einen Investitionsstau von etwa fünf Milliarden Euro aufweist, war es nahe liegend, dass die Arbeitsgruppe „Politische Gespräche“ des Beirats Ü60 sich auch zu diesem Aspekt bei den verantwortlichen Gremien informierte. Dazu äußerte sich Michael Kruse von der Stiftung St. Josef gegenüber dem Beirat Ü60 wie folgt: Die ständig steigenden Baukosten führten dazu, dass die Einrichtungen aufgrund gleichbleibender Einnahmen nicht in der Lage seien, die Kredite zu tilgen.

Gunnar Sander, Leiter der Sander Pflege GmbH, zu der auch das Emsdettener Alten- und Pflegeheim Lindengrund gehört, sieht in der Errichtung neuer Pflegeheime hingegen weniger ein finanzielles Problem. Er könne sich durchaus vorstellen, in Emsdetten eine weitere Senioreneinrichtung zu betreiben, sofern die Kommune oder ein Investor eine adäquate Immobilie zu einem vertretbaren Preis anbieten würde.

Aus Sicht des Beirates Ü60 böten sich da Gelände durchaus an – „auch kirchliche Immobilien, womit nicht unbedingt die Gotteshäuser, sondern nicht mehr genutzte Nebengebäude gemeint sind“, so der Beirat.

Auch der NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann nahm auf Nachfrage des Beirats Ü60 Stellung: „Neben den Pflegekassen wird auch den Kommunen nach meiner Einschätzung eine zunehmend starke Rolle bei der Sicherstellung der pflegerischen Infrastruktur zukommen.“

Hierzu ist allerdings klarzustellen, dass für die Planung der Pflegekapazitäten die Kreisverwaltungen und die kreisfreien Städte zuständig sind. Die Arbeitsgruppe „Politische Gespräche“ traf sich hierzu mit Roswitha Reckels, Leiterin im Amt für Soziales und Pflege beim Kreis, die sagt: „Die Kommunen können den Pflege- und Versorgungsbedarf langfristig ermitteln und die Ergebnisse in weiteren Strategieprozessen berücksichtigen“.

Für Emsdetten ist dies ein eindeutiger Fingerzeig. Die zuletzt für die Stadt durchgeführte Befragung untermauert die Feststellung, dass es in den kommenden Jahren hinsichtlich der Pflegekapazitäten eng wird. Dafür spricht allein die prognostizierte Zunahme des Anteils der über 60-Jährigen. Erforderlich wäre allerdings nicht nur die Erweiterung der Pflegekapazitäten. Vielmehr geht es um komplexe, sozial abgestimmte Konzepte, die den unterschiedlichen Ansprüchen aller Generationen gerecht werden.

„Als Quintessenz kann man daraus entnehmen: Es muss nachgedacht werden und es besteht Handlungsbedarf“, so der Beirat. Alle Beteiligten müssten sich, wiewohl sie sich in der Sache einig sind, zusammensetzen und Lösungen diskutieren. „Fragt sich: Wer bringt den Stein ins Rollen? Fest steht: Der Beirat Ü60 tut sein Mögliches.“

*Die EV-Serie* „Auf dem Prüfstand“ erscheint donnerstags in der Emsdettener Volkszeitung. Hier befasst sich der Beirat Ü60 in eigenen Beiträgen mit der Pflegesituation. In der nächsten Folge befasst sich der Beirat Ü60 mit dem Thema „Einsam unter vielen – ein Zustand, der uns alle bedroht.“